

# Stahlhelm

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint wöchentlich nachmittags. Preis monatlich 15 Mark, vierteljährlich 45 Mark, halbjährlich 85 Mark, jährlich 160 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Postamt 1045 1047 2261. Schriftleitung: Spardastraße 12-14, 5-6 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 1100 Mark für den Millimeter Höhe und Spalte, 2000 Mark für die Zeile. Aufträge sind bis zum 1. Juli zu richten. Anzeigen bis zum 1. Juli zu richten. Anzeigen bis zum 1. Juli zu richten. Anzeigen bis zum 1. Juli zu richten.

Einzelpreis 1000 Mark

Dienstag, den 24. Juli 1923

3. Jahrgang Nr. 170

## Bewaffnung des „Stahlhelms“

### Der „Jungdo“ in Marburg (Eigene Drahtmeldung)

Marburg, 23. Juli.  
In Marburg fand gestern ein großes Treffen der Jungdeutschen. Die Teilnehmer wurden auf Reichsposten in der Kaserne des Marburger Reichswachbataillons versammelt.  
Marburger Studentenverbindungen veranfaßten gemeinsam mit der Reichswehr regelmäßige Gefechtsübungen und werden im Sommer in Marburg ein „Stahlhelm“ mit anderen faschistischen Organisationen eine Waffenübung abhalten. Die ausgehenden Kabinen waren durch Erde noch schmutzig und mußten bis zum Abend gereinigt vorgesetzt werden.

### Der „Stahlhelm“ in München (Eigene Drahtmeldung)

München, 24. Juli.  
Der „Stahlhelm“-Lager in München berichtet die „Münchener Arbeiterzeitung“ mit einer Begeisterung, als ob die Monarchie nunmehr schon eingeführt sei. Es genügt, einige Sätze aus der Rede zu zitieren:  
Der bairische Landesvorsitzende des „Stahlhelms“, Major Wängler, erklärte, die Kameraden müssen jetzt in die vordere Front einrücken und kämpfen, bis der Rhein nicht mehr deutsches Land ist, sondern deutsches Eigentum ist. Die auf den Bogenländern die schwarze Fahne fliege. Der Reichsgründer Ehrlich dominierte. Es gibt nur eine Entscheidung mit Blut und Eisen. Der Ministerpräsident Brüning legte dem „Stahlhelm“ die Aufgabe auf, die Regierung seine Forderung zu legen, diese Forderung einer nationalgerichteten (!) Regierung im ungewissen zu lassen. Und dann zitierte er den Reichsgründer Ehrlich an die Seite der Arbeiterzeitung.  
Ein bekümmertes Zeugnis zugleich für die Haltung der NSDAP und der Reichswehr, wenn man mit ihm gleichzeitig den Kampf um die Erlangung der Reichswehrmacht annehmen.  
Der Reichsgründer Ehrlich erklärte, die Regierung müsse sich entscheiden, ob sie die Reichswehrmacht annehmen will. Die Reichswehrmacht annehmen will, die Reichswehrmacht annehmen will, die Reichswehrmacht annehmen will.

Ludendorff und die anderen Führer und auch des „angekommenen Herrscherhauses“ mit dreifachem Heil gedachte. Als dann noch Kapitän Graf Ludendorff die Ausführung der Flage Schwarz-Weiß feierte, wurde er auf den Schultern durch den Saal getragen. In Bayern gibt es noch her!

### Bismarckjugend in Goslar (Eigene Drahtmeldung)

Goslar, 24. Juli.  
Goslar ist seit Freitag der Wallfahrtsort der faschistischen Jugendverbände. „Bismarckjugend“ und andere völkische Organisationen sind aus fast ganz Deutschland unter Führung ehemaliger Offiziere dort eingetroffen, um hierher zu ziehen. Die Stadt feiert das Ereignis mit schwarzweißen Fahnen. Am Sonntagabend kam es zu heftigen Kämpfen der propagandistischen Bismarckbänder mit Arbeiterpartei. Am Sonntag großer Festzug der Faschisten. Quartiere und Befestigungen erhalten bis zum größten Teil in der Kaserne des 17. Reichswehrregiments, der zum Schutz der Republik berufenen Truppe.  
Goslar gehört zum Gebiet Kassel. Die „Niedersächsische Arbeiterzeitung“ der Kommunisten hat Kasse auf die Straße verboten. Die republikfeindliche Demonstration der Bismarckbänder hat erlaubt.

### Pazifisten für den Anti-Faschistentag (Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 24. Juli.  
Die nationalbürgerlich orientierten Pazifisten werden, wie uns mitgeteilt wird, am Anti-Faschistentag in Potsdam sich beteiligen.  
Ein erfreulicher Beweis für die bei den Pazifisten erwachende Erkenntnis, daß sie im Kampf gegen Faschismus und Kriegsgesfahr an die Seite der Arbeiterzeitung gehören.  
Ein bekümmertes Zeugnis zugleich für die Haltung der NSDAP und der Reichswehr, wenn man mit ihm gleichzeitig den Kampf um die Erlangung der Reichswehrmacht annehmen.  
Der Reichsgründer Ehrlich erklärte, die Regierung müsse sich entscheiden, ob sie die Reichswehrmacht annehmen will. Die Reichswehrmacht annehmen will, die Reichswehrmacht annehmen will, die Reichswehrmacht annehmen will.

### Gewaltiger Sieg der Berliner Opposition im DMB (Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 24. Juli.  
Die Berliner Metallarbeiter wählten zum Berliner Reichstagskongress in übermäßiger Mehrheit die Liste der Opposition. Bisher wurden 54287 Stimmen für die Opposition und nur 22272 Stimmen für die Vereinigten abgegeben. Die Arbeiterzeitung hat die Wahlen des „Vorwärts“ trefflich quittiert und durch diese Wahlen den Sieg, Ulrich und Konowen für die verärgerten Treiben beim letzten Streik der Berliner Metallarbeiter die gebührende Antwort gegeben.

### Weitere Ergebnisse der Metallarbeiterwahl

Die Delegiertenwahlen zur 16. Generalversammlung des DMB drachten bisher einen glänzenden Sieg der Opposition. Die Reformisten im DMB haben abgenommen. Auch dort, wo die Sozialdemokraten im DMB, sind wie in Marburg, hat die Opposition Stimmenabnahme erreicht, die beweisen, daß Moskau marschiert, daß die Metallarbeiter den revolutionären Klassenkampf in den Gewerkschaften führen wollen.

### Das endgültige Ergebnis in Halle

Wir stellen die Stimmenergebnisse der Wahlen zum Gewerkschaftskongress 1922 in Halle hiermit den Mitgliedern der Opposition. Die Liste Schumann (Opposition) erhielt 1898 (1429) Stimmen, die Liste Grob (NSDAP) 594 (590) Stimmen. Ungültig waren 112 (16) Stimmen. Die Wahlberechtigten über 2612 (1974) Kollegen aus. Die Wahlberechtigung gegenüber der Wahl zum Gewerkschaftskongress betrug also rund 25 Prozent mehr.

In Merseburger Wahlkreis wurde auf die Liste Schumann (Opposition) bisher 21 Stimmen abgegeben. Durch die fehlenden Wahlergebnisse kann an dem Sieg der revolutionären Metallarbeiter nichts geändert werden.

Wahlkreis. Abgegeben wurden 280 Stimmen. Davon erhielten Weißner (Opposition) 183, Dorfmann (NSDAP) 91 Stimmen. Ungültig waren 6 Stimmen.

In Naumburg wurden zusammen 155 Stimmen abgegeben. Davon erhielt die Opposition, Liste Höhn, 106 Stimmen und die NSDAP-Mann Wölber nur 45 Stimmen. 6 Stimmen waren ungültig.

In der Zeitz NSDAP-Liste erhielten die Reformisten 604 und die oppositionelle Liste 267 Stimmen. Ein Zwischenergebnis heißt noch aus.

In Mittelnberg ergab die Wahl vorläufig folgendes: Liste Gernig (NSDAP) 221, Liste Behrens (NSDAP) 27 Stimmen. Durch die fehlenden Wahlergebnisse kann an dem Sieg der revolutionären Metallarbeiter nichts geändert werden.

In Magdeburg wurden in 32 Wahlbezirken 7783 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Liste Kaulers (NSDAP) 6048 und die Liste Nr. 2 Magdeburg (Opposition) 2673 Stimmen. Ungültig waren 44 Stimmen.

In Hamburg wurden insgesamt 8424 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Liste der Reformisten 4288 Stimmen, auf die

Liste der NSDAP 3489 Stimmen; 7 Stimmen waren ungültig. Im ganzen gibt es in Hamburg 40 000 organisierte Metallarbeiter. Der Ausfall der Wahl, die große Zahl der Nichtwähler sind Beweise dafür, daß die Massen alles Vertrauen zur Gewerkschaft verloren haben. Das ist falsch und verhängnisvoll. Die Mitglieder müssen sich loyale machen, daß sie die Politik der Gewerkschaft bestimmen, anders können sie gegen das Kapital nicht kämpfen.

### Das Bezirksratswahl Halle-Merseburg gegen die Lohnpolitik des DMB

Die am Sonntag im „Volkspar“ stattgefundene Bezirksratswahlversammlung hat zur Lohnpolitik des DMB, und zu den Wählungen der Faschisten folgende Entschlüsse angenommen:

Während die Forderung immer mehr steigt und die Heallöhne der Arbeiter immer mehr zurückgeht, hat der Bundesvorstand konkrete Forderungen an die Reichsregierung und die Unternehmer gestellt. Diese Forderungen sind abgelehnt worden. Die Bezirksratsversammlung fordert von den Epithenorganisationen eine aktivere Lohnpolitik als bisher. Die Forderung der „Werkstättenarbeit der Arbeiter“ ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht weiter als ein Vertrag am arbeitenden Volk. Gegenüber den Großhändlern, aber werthebändigen Wahlen, wie sie in verschiedenen Köpfen herumspuken, fordert die Bezirksratsversammlung den Kampf um die Erlangung des Epithenminimums. Dieser Kampf kann nur zu einem erfolgreichen Ziel führen, wenn mit ihm gleichzeitig der Kampf um die Erlangung der Sachwerte geführt wird. Die Erlangung der Sachwerte wird nicht durch eine bürgerliche Regierung erfolgen. Die Konferenz fordert von den Epithenorganisationen, daß sie alle Kräfte einziehen, um den Kampf für obige Forderungen zu führen.

Mit der zunehmenden Verelendung der Arbeiterzeitung und des Mittelstandes wächst die faschistische Gefahr. Der Mittelstand und ein Teil der Arbeiterzeitung sehen keinen Ausweg aus dieser verhängnisvollen Lage. Er greift die Not der Kleinbürgerlichen Schichten an, desto mehr drängt sie zu einer entscheidenden Tat. Die Arbeiterzeitung fordert von der Regierung, daß sie die Faschisten, die Kapitalisten pfeifen auf die Regierung. Zur Wahrung der Arbeiterzeitung genügen den Kapitalisten nicht mehr die Organe des Staates, sie schaffen sich starke faschistische Verbände, die überall mit Hochdruck rufen, nicht um den Kampf gegen den äußeren Feind aufzunehmen, sondern lediglich um den Kampf gegen die Arbeiterzeitung zu führen.

Zur Schenk der Partei der Arbeiterzeitung ist nicht länger gewillt, das Friedensverbot zu brechen. Doch ein offener Kampf gegen das militärische Frankreich ist der massenlosen deutschen Arbeitenden Bevölkerung möglich. Der natürliche Bundesgenosse für den Kampf gegen den Faschisten Friedensvertrag kann nur das internationale Proletariat sein. Angesichts der offenen Wühlung der faschistischen Organe und der offenen Drohungen des Vorkretzens des Verbots der Umwälzung durch die monarchistischen Organisationen fordert die Bezirksratsversammlung zum Schutze der arbeitenden Klasse und der Republik das Verbot aller offenen und verdeckten faschistischen Demonstrationen. Die Arbeiterzeitung ist nicht länger gewillt, das unüberlegliche Treiben der Reaktion zu dulden und wird jeden offenen Aufbruch derselben mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

## Ein neuer „Sieg“ Mussolinis

Von Giacomo (Rom)

Nach den vielen Nachrichten, die in letzter Zeit von einer zunehmenden Stimmung, ja von einem Verfall des Faschismus in der europäischen Presse das Tageslicht erblinden, ist dem Faschismus wieder einmal die Möglichkeit gegeben, über seine „Sieg“ zu berichten. Der erste Sieg wurde anlässlich der Debatte über die Wahlreform vor einer Woche erfochten, indem der Sekretär der faschistischen Volkspartei, der Popolari Don Sturzo, der keine große Partei im Namen der Demokratie gegen die faschistische Verhinderung des Wahlrechts führte, seine Abdankung einreichen mußte. Diese Abdankung wurde speziell in den kleinbürgerlichen Kreisen als ein großer Sieg Mussolinis betrachtet. Man fand verschiedene Anknüpfungspunkte, die darauf schließen ließen, daß sich Don Sturzo unter dem Druck des Faschismus zu diesem Schritt bewegen ließ, nachdem Mussolini es verstanden hatte, dem Faschismus große Zugeständnisse zu machen. Don Sturzo selbst gab eine Erklärung ab, in der er etwas Ähnliches durchsagen ließ.

Die Faschisten aber, die ebenfalls gut informiert sein müssen, haben die Abdankung mit weniger Freude aufgenommen. Die „Agenzia Volta“, die offizielle faschistische Agentur, erließ am 11. Juli, einen Tag nach der Abdankung, eine weitläufige Mitteilung, die aller Wahrscheinlichkeit nach von Mussolini selbst verfaßt worden ist, und in der Don Sturzo von den Faschisten unter Drohungen vorgemurrt wurde, daß er mit seiner Abdankung als Sekretär der Partei nur eine bequemere Position für die Kampfesführung gegen die Faschisten beziehen will. Da er Mitglied der Parteizentrale und des Parteivorstandes blieb, behielt er seinen Einfluß auf die Partei weiter; aber Mussolini sagte ihm auch in dieser Stellung den nächstfolgenden Kampf an.

Diese faschistische Auffassung trifft so ziemlich das Richtige. Die Popolari sind die Partei der kleinen Leute, der Kleinrentner, rüchsfähigen Proleten und Dorfproleten. Einen energischen Kampf können sie aus Gründen, die in ihrer Zusammenfassung liegen, nicht führen. Aber der Feldzug der Faschisten gegen die Arbeiter und Kleinrentner trifft mit jedem Tag auch ihre Massen härter, die von der Partei Schutz und Verteidigung ihrer bedrohten Interessen verlangen. Bei diesen Verhältnissen schlägt Don Sturzo, ein guter Schüler des Faschismus und selbst ein Faschist, die Taktik des Entzweuens ein. Er führt die Opposition der Kleinrentner gegen die Faschisten, versteht es aber gleichzeitig, in der kritischen Situation der Entscheidung auszuweichen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß seine Abdankung nur einen taktischen Zug darstellt.

Der andere „Sieg“ der Faschisten wurde am 17. Juli im Parlament erfochten. Nach einer verhältnismäßig konzilianten Rede Mussolinis, in der er sogar die Sozialisten zum Mitarbeit in seiner Regierung einlud, wurde ihm mit 303 (die Popolari mit einbezogen) gegen 140 Stimmen der Kommunisten, Sozialisten und Republikaner des Vertrauens ausgesprochen. Die zweite Hälfte des Vertrauensvotums, die die zur Information mitgeteilten Nachrichten der Wahlreform aufbehalten sollte, wurde mit 235 gegen 139 Stimmen bei 77 Stimmenthaltungen der Popolari angenommen.

Die Popolari haben also auch diesmal vermieden, durch energischen Kampf die Wahlreform, die das Ende des demokratischen Parlamentes in Italien bedeutet, zu Fall zu bringen; durch Stimmenthaltung retteten sie einen Teil ihrer Opposition. Das ist aber gleichzeitig nicht bereit, den Faschisten durch die Wahlreform, die die Faschisten, daß sie am nächsten Tage die 7 Popolari-Abgeordneten vom restlichen Fünftel, die für die Wahlreform gestimmt hatten, aus der Partei ausschließen.

Die Einbindung Mussolinis griffen die Reformisten und die Führer der Amsterdamer Gewerkschaften sofort auf. D'Aragnona gab sofort eine Erklärung ab, indem er in einer verklärten Sprache die Bereitwilligkeit seiner Genossen für eine solche Mitarbeit fundab. Enrico Berlinguer gab sogar eine Erklärung ab, daß er, als Führer der von seiner Partei beherrschten linken Opposition, sich der Stimme enthalten wird. Diese Tat reicht sich folgerichtig den Bemühungen der sozialdemokratischen Führer anderer Länder an, mit jeder Souveränität, auch mit Mussolini, eine Koalition einzugehen.

Das Verhalten der Popolari und die Bereitwilligkeit der italienischen Reformisten zeigt dem italienischen Proletariat wieder klar, daß ein Kampf gegen den Faschismus nur durch den unumgänglichen Klassenkampf möglich ist. In der letzten Zeit, da die Unfähigkeit der Faschisten immer größer wurde, Teile der Kleinrentner und der Intellektuellen dem Faschismus entfremdet und die Stimmung und Enttäuschung unter den Faschisten selbst zunahm, hatten viele gute Genossen geglaubt, daß die Faschisten durch die Unfähigkeit der kleinen Massen zumal zu brechen werden. Man hoffte, den offenen Frontkampf, der große Opfer von dem dezimierten Proletariat erfordert, dadurch vermeiden zu können. Die zögernde, unentschlossene Haltung der Popolari und der unentwegte Wille der Reformisten, selbst den faschistischen Seite zu helfen, zeigt, daß der Faschismus nur von den revolutionären Arbeitern, geleitet von der kommunistischen Partei, bekämpft und vernichtet werden kann.

Die Situation hat sich mit diesem parlamentarischen Siege des Faschismus aber nicht gebessert. Kein Arbeiterlosor bekam durch ihn Arbeit. Kein Bankrott von italienischen Kapitalisten wurde durch aufgehoben, und auf der Welle flücht der Vire wie bisher langsam, aber sicher. Die ungelösten Fragen, an denen der Faschismus überlebend herabstürzte und die so rasch eine allgemeine Enttäuschung über faschistische Staatsämter herbeiführten, werden weiter und werden bald den Eindruck dieser billigen erfochtenen Parlaments- siege verwischen.



# Gewerkschaftsbewegung

In den bevorstehenden Wahlen zum Verbandstag der Textilarbeiter

Ein Arbeiter schreibt uns: Die Verhältnisse gestalten sich immer drückender für das Textilproletariat. Wären wir nur ein wenig in die Zukunft, wähe angenehme Folgen wie die Gewerkschaften...

### Begegnung:

Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in der Textilindustrie ist ungewöhnlich groß. Nicht erst seit heute und gestern ist das der Fall. Schon seit September vorigen Jahres leiden die Textilproletarier...

Der Vorstand des „Textilarbeiter“ stellt also ein, daß den Gewerkschaften keine Zukunft haben. Ich will sagen ihm auf die Worte...

Wir wollen die Gewerkschaften nicht zu hoch sehen, da sonst die Gewerkschaften kein Leben haben. Ich will sagen ihnen auf die Worte...

Wir wissen, daß es die Parteigenossen des Herrn Jädel gewesen sind, welche mit der Aufhebung der Gewerkschaftswirtschaft...

### Vertreter der Opposition.

## Nach der Provinz

Bezirks-Kartellkonferenz Halle-Merseburg

Am Sonntag fand im „Volkspark“ zu Halle eine Bezirks-Kartellkonferenz statt. Der Vorsitzende war bekannt, daß die finanziellen Schwierigkeiten für das Bezirkskartell einen verhängnisvollen Umfang...

In der Diskussion sprach der Kollege Menckes aus, daß der Ortsauswärtige Merseburg die Beiträge deshalb gekürzt habe, weil der Bezirksauswärtige den Beitrag...

Für die Bezirkswahl wurde der Vorstand des Kollegen Frieder beschloßen, einen geschäftsführenden Vorstand bestehend aus fünf Kollegen, die in Halle wohnen, zu wählen...

Der Bescheid des Bezirkskartells sollen sich auf weiteres ehrenamtlich wie bisher weitergeführt werden. Dabei sollen die Kollegen des erweiterten Auswärtigen im Interesse der Kartellarbeit...

Zum Schluß wurde beschlossen, die für den 20. Juli vorgesehene Bezirks-Kartellkonferenz am 12. August, vormittags 10 Uhr in Halle im großen Saale des Volksparks stattfinden zu lassen.

### Lohnverhandlungen in der Holzindustrie

Bei den am Montag, dem 23. d. Mts., stattgefundenen Lohnverhandlungen für das Winterloch 1923/24 ist ein Ergebnis erzielt worden...

# Das Leben des russischen Arbeiters

## Die Zehntel-Werte in Rußland

Im Osten des europäischen Rußlands, im Gebiet der Wolga, befindet sich ein riesiger Industriebezirk, die größte Gewerkschafts-Comitè-Rußlands. Diese Werte stellen innerhalb von Zehntel eine ganze Fabrikstadt dar...

### Die Zusammenlegung der Arbeiterkräfte

In den Werken, die von einem kommunikativen Direktor, einem ehemaligen Arbeiter der Kuzin-Werke in Petrograd, geleitet werden, sind derzeit 10 000 Arbeiter beschäftigt. 40 Prozent davon sind Frauen...

### Das Betriebskomitee

Die gesamte Arbeiterarmee gehört zehntel der Gewerkschaft der Arbeiter an und steht in gewerkschaftlicher Hinsicht unter der Leitung des Betriebskomitees. Das Betriebskomitee, das etwa dem deutschen Betriebsrat entspricht...

Das Betriebskomitee wird gewählt und kontrolliert durch die Arbeiter-Delegiertenversammlung des Betriebes, welche nach der Form von je einem Delegierten auf 50 Arbeiter und Angestellte in den einzelnen Werksstätten gewählt wird.

Generalversammlungen der Arbeiter werden infolge der technischen Unmöglichkeit, sämtliche Arbeiter des Betriebs auf einmal zu versammeln, in den einzelnen Werksstätten aller zwei Wochen gehalten.

Das Betriebskomitee der Zehntel-Werte hat zu verhandeln, zum tatsächlichen Mittelpunkt der gesamten Arbeiterkraft zu werden. Es trägt für alle ihre Interessen Sorge und tritt auf jedem Gebiet für ihre Interessen ein.

Der monatliche Verdienst eines einzelnen Arbeiters erreicht jetzt im Durchschnitt 15 Rubel, d. h. er beträgt jetzt 60 Prozent des Vorkriegslohnes. Der Lohn wird zweimal im Monat ausbezahlt.

### Arbeitslohn und Arbeitszeit

Die Arbeitszeit beträgt für die gewöhnlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sechs Stunden für die Angehörigen des Zehntel, für die Jugendlichen sechs bis vier Stunden.

Arbeitslohn gibt es in Zehntel nicht, im Gegenteil, den Werten mangelt es derzeit fast vollständig an Arbeitern.

Manchmal, um die proletarischen Sündenstrafen. Die letzte Parteiverammlung diskutierte über die letzten Vorgänge in Rußland in Bezug auf die Revolution an, welche fordert: sofortiger Beschluß sämtlicher kommunistischer Organisationen...

Erstmal, auch hier geht es vorwärts! Am 21. Juli fand hier wieder einmal eine öffentliche Volksversammlung statt. Den örtlichen Verhältnissen entsprechend war sie gut besucht.

Die Arbeiter des Zehntel sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen.

Die Arbeiter des Zehntel sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen.

Die Arbeiter des Zehntel sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen.

Die Arbeiter des Zehntel sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen. Sie sind in der Lage, die Revolution zu führen.

### Arbeitslohn

Je nach der Art der einzelnen Betriebsverhältnisse sind die gewerkschaftlichen Arbeitsverhältnisse verschieden. In den Werksstätten im Laufe der letzten Jahre durch die Aufstellung neuer Werke und Schulungsanstalten die härtesten Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert worden.

Der jährliche Urlaub ist für alle Arbeiter und Angestellte auf Grund des Arbeitsabganges die Regel und beträgt vier bis fünf Wochen. Außerdem besitzen die Werte ihre eigenen zwei Erholungsheime, in denen gleichzeitig 200 Arbeiter untergebracht werden können.

Für Arbeiter und Angestellte, die eine Behandlung im Kurort benötigen, verfügen die Werte über eine Anzahl ständiger Betten in Sanatorien im Kaukasus und der Krim.

### Bildungsarbeit

Auf diesem Gebiet wird ganz Ansehen geleistet. Die Hauptaufgabe besteht in der Klärung des Analphabentums und in der Heranbildung der Jugendlichen. Die Schreib- und Lesefähigkeit der Analphabeten werden aller 20 Arbeiter von 20 bis 25 Jahren abgelehrt.

Für qualifizierten Arbeiter und ausgebildete Bedienung bedient ein Lehrling, in welchem Fall Beschäftigte weiterbilden können und nach Abolierung ein Meisterdiplom erhalten.

Das Werk besitzt selbstverständlich auch einen Arbeiterklub, dem eine Anzahl großer schöner Kammern für die Arbeiter gehören. Es herrscht dort das rechte Leben und Treiben.

Die Unterhaltungsstellen für besondere Vorfälle hat ihre eigene Verwaltung und wird von dem Betriebskomitee geleitet. Der Betrieb ist ein reicher Mann und personeller ein Tragen im 80 Prozent der Beschäftigten Mitglied der Unterhaltungsstelle.

### Unterhaltungsstellen und Konjunktionsstellen

Die Konjunktionsstelle für die näheren und weiteren Umgebung des Wertes eine ganze Reihe von Verkaufsstellen und Versorgungsbetriebe und Angestellten mit allen nötigen Bedarfsgegenständen.

Die Konjunktionsstelle für die näheren und weiteren Umgebung des Wertes eine ganze Reihe von Verkaufsstellen und Versorgungsbetriebe und Angestellten mit allen nötigen Bedarfsgegenständen.

### Die kommunikativen Zelle

Der vorgezeichnete und aktivierte Teil der Belegschaft ist in kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

Die kommunikativen Zellen konzentriert. Die kommunikativen Zellen bestehen aus allen Schichten und erstrecken sich über die Zelle einen immer größeren Einfluss und immer größere Wirkung.

### Vom Tage

Zusammenloß. Bei Hörsing in der Nähe von Göttingen hielt gestern ein zur Ferienüberbrückung berufenes Komitee mit einem Eisenbahnzug zusammen. Von den 82 Anwesenden des Autos blieben nur drei unversehrt, nur wurden auf der Stelle getötet und einer so schwer verletzt, daß mit keinem Aufkommen nicht gerechnet wird.

**S. P. D.**  
Bereitschaft für Halle-Merseburger...  
Bereitschaft für Halle-Merseburger...  
Bereitschaft für Halle-Merseburger...

**Produktiv-Genossenschaft Halle-Merseburg**  
Kritische Schilbung der Entstehung...  
Preis nur 500 Mark.

**Druck**  
Mittwoch, nur 5 Tage! Mithing!  
Arbeitsmarkt  
Zeitungsträgerin

**Bereine**  
Arbeitsmarkt  
Zeitungsträgerin  
Wittenberg.

**Preis-Ausschreiben!**  
„Arbeiter und Maschine“  
Konkurrenz zur Mitarbeiter für eine Sondernummer der Wochenzeitung „Das Wort“ unter diesem Titel.

**Balda**  
die Schokolade der Feinschmecker.  
Anschluspostkarten  
Cisleben.

**Die Fremde aus der Elstergasse.**  
Die Hoffnung auf Segen.  
Volkstheater

**Bereine**  
Arbeitsmarkt  
Zeitungsträgerin  
Wittenberg.

**Klassenkampf**  
Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands  
Hermit bestelle ich von...  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt







# Stahlhelm

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Eigentümer: Verlagsgesellschaft des Volksmonats, 15.600 M., durch die Post 14.500 M. ohne Juli- und Geburtstagshefte. Druck u. Verlag: Arbeiter-Verlag, Halle-Merseburg, G. m. b. H. Halle, Vertriebsstelle: 14. Vertriebsstellen: 1045, 1047, 2251. Schriftleitung: Spredelstr. 12-1, u. 5-6 III.

Der Anzeigenpreis beträgt 1100 M. für den Millimeter Höhe und Spalte, 2000 M. für die gesamte Seite, 1000 M. für die halbe Seite, 500 M. für die viertel Seite. Anzeigen bis zum 1. Juli 1923. Adressen: Halle-Merseburg, G. m. b. H. Halle, Vertriebsstelle: 14. Vertriebsstellen: 1045, 1047, 2251. Schriftleitung: Spredelstr. 12-1, u. 5-6 III.

Einzelpreis 1000 Mark

Dienstag, den 24. Juli 1923

3. Jahrgang Nr. 170

## Bewaffnung des „Stahlhelms“

### Der „Jungdo“ in Marburg (Eigene Drahtmeldung)

**Marburg, 23. Juli.**  
In Marburg fand gestern ein großes Treffen der Jungdeutschen. Dort hielt eine richtige Truppenparade der faschistischen Gegenrevolution. Die Teilnehmer wurden auf Reichsposten in der Kaserne des Marburger Reichswachbataillons versammelt.  
Marburger Studentenverbindungen veranfaßten gemeinsam mit der Reichswehr regelmäßige Gefechtsübungen und werden im Sommer ausgeführt.  
In Hannover fand beim „Stahlhelm“ und anderen faschistischen Organisationen eine Waffenausgabe statt. Die aussehenden Kabiner waren durch Erde noch schmutzig und mußten bis zum Abend gereinigt vorgezogen werden.

### Der „Stahlhelm“ in München (Eigene Drahtmeldung)

**München, 24. Juli.**  
Von der „Stahlhelm“-Lagerung in München berichtet die „Münchener Arbeiterzeitung“ Abendblatt mit einer Begeisterung, als ob die Monarchie nunmehr schon eingeführt sei. Es genügt, einige Sätze aus der Rede zu zitieren:  
Der bairische Landesvorsitzende des „Stahlhelms“, Major Wagner, erklärte, die Kameraden müssen jetzt in die vordere Front eilen und kämpfen, bis der Rhein nicht mehr Deutschlands Grenze, sondern Deutschlands Stützpunkt ist. Sie auf den Bagelstücken der Schwarzweissen Flage steht. Der Orgelgründer Eberich dominierte: „Es gibt nur eine Entscheidung mit Blut und Eisen...“ Der Ministerpräsident Krieger legte dem „Stahlhelm“ die Aufgabe auf, den größten Wert auf den „Stahlhelm“ zu legen, dessen Treue zu einer nationalgerichtet (!) Regierung ihm unabweisbar sei... Und dann zitierte er den Reichspräsidenten Hindenburg: „Der Frontkämpfer des alten Heeres, das Vaterland zu retten, dem niemand sonst hätte es tun...“ Krieger kamen wir durch das Heer zum Kampf, jetzt gilt es, durch den Kampf wieder zur Wehrpflicht zu kommen.“ — Ebenjense, daß man

### Gewaltiger Sieg der Berliner Opposition im DMB (Eigene Drahtmeldung)

**Berlin, 24. Juli.**  
Die Berliner Metallarbeiter wählten zum Berliner Arbeiterverband in überwältigender Mehrheit die Liste der Opposition. Dieser wurden 54287 Stimmen für die Opposition und nur 22272 Stimmen für die Vereinigten abgegeben. Die Arbeiterchaft hat die Listen des „Vorwärts“ treulich quittiert und durch diese Wahl den DMB, Reich und Konjunktur für die verwerflichen Treiben beim letzten Streik der Berliner Metallarbeiter die gebührende Antwort gegeben.

### Weitere Ergebnisse der Metallarbeiterwahl

Die Delegiertenversammlung der DMB, die am 16. Juni in Berlin stattfand, brachte einen glänzenden Sieg der Opposition. Die Reformisten im DMB haben abgemacht. Auch dort, wo die Sozialdemokraten sind, wie z. B. in Magdeburg, hat die Opposition Stimmenabgaben erreicht, die beweisen, daß Moskau marschiert, daß die Metallarbeiter den revolutionären Klassenkampf in den Gewerkschaften führen wollen.

#### Das endgültige Ergebnis in Halle.

Wir stellen die Stimmenergebnisse der Wahlen zum Gewerkschafts-Rat Halle 1922 in Klammern hinter die letzten Wahlergebnisse. **Halle Schumann (Opposition)** erhielt 1866 (1429) Stimmen (WSPD), 594 (530) Stimmen. Ungültig waren 112 (16) Stimmen. Ihre Wahlpflicht übten 2612 (1974) Kollegen aus. Die Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl zum Gewerkschaftsrat betrug also rund 25 Prozent mehr.

Im **Merseburger Wahlkreis** wurde auf die Liste **Schumann (WSPD)** bisher 621 Stimmen, auf die Liste **Schumann (Opposition)** 27 Stimmen abgegeben. Von fünf Wahllokalen fehlten immer noch die Ergebnisse.

**Weisenfels.** Abgegeben wurden 280 Stimmen. Davon erhielten **Weisenfels (Opposition)** 183, **Defmann (WSPD)** 91 Stimmen. Ungültig waren 6 Stimmen.

In **Naumburg** wurden zusammen 155 Stimmen abgegeben. Davon erhielt die **Opposition** 116, **Höhne** 106 Stimmen und der **WSPD** Mann Wölber nur 45 Stimmen. 6 Stimmen waren ungenügend.

In der **Zeitz** **WSPD** erhielt die Reformisten 604 und die **Opposition** 267 Stimmen. Ein Teilergebnis fehlt noch aus.

In **Mittenberg** ergab die Wahl vorläufig folgendes: **Halle Schumann (WSPD)** 521, **Halle Schumann (Opposition)** 27 Stimmen. Durch die fehlenden Wahlergebnisse kann an dem Sieg der revolutionären Metallarbeiter nichts geändert werden.

In **Magdeburg** wurden in 32 Wahlbezirken 788 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die **Liste Kautskys (WSPD)** 6048 und die **Liste Dr. Wagners (Opposition)** 2673 Stimmen. Ungültig waren 44 Stimmen.

In **Hamburg** wurden insgesamt 8424 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die **Liste der Reformisten** 4288 Stimmen, auf die

Ludendorff und die anderen besteuerte und auch des „angekommenen Herrscherhauses“ mit dreifachem Heil gedachte. Als dann noch Kapitän Graf Ludendorff die Überführung der Flage Schwarzweiss trug, wurde er auf den Schultern durch den Saal getragen. In Bayern geht es hoch her!

### Bismarckjugend in Goslar (Eigene Drahtmeldung)

**Goslar, 24. Juli.**  
Goslar ist seit Freitag der Wallfahrtsort der faschistischen Jugendverbände. „Bismarckbund“ und andere völkische Organisationen sind aus fast ganz Deutschland unter Führung ehemaliger Offiziere dort eingetroffen, um Feiertag zu halten. Die Stadt feiert das Ereignis mit Schwarzweissparaden. Am Sonntag kam es zu kleineren Kämpfen der provozierenden Bismarckführer mit Arbeiterkämpfern. Am Sonntag großer Festtag der Faschisten. Quartiere und Befestigungen erhalten die zum größten Teil in der Kaserne des 17. Reichswehrregiments, der zum Schutz der Republik berufenen Truppe.

Goslar gehört zum Gebiet Klostes. Die „Niedersächsische Arbeiterzeitung“ der Kommunisten hat Proteste auf die Straße verboten. Die republikfeindliche Demonstration der Bismarckbändler hat erlaubt.

### Faschisten für den Anti-Faschistentag (Eigene Drahtmeldung)

**Berlin, 24. Juli.**  
Werden, wie uns mitteilten, die Faschisten erwachende und Kriegsgefahr

haltung der WSPD, tag nach Kräfte zu

waren unglücklich. Im Metallarbeiter. Der wählter sind Beweise der Arbeiterchaft verloren Mitglieder müssen verhaftet bestimmen, rasen.

### Merseburg ADGB

Die Einbildung Mussolinis griffen die Reformisten und die Führer der Amsterdamer Gewerkschaften sofort auf. D'Arragona gab sofort eine Erklärung ab, indem er in einer verklärten Sprache die Bereitwilligkeit seiner Genossen für eine solche Mitarbeit fundgab. Enrico Berlinguer gab sogar eine Erklärung ab, daß er, als Zeichen der von seiner Partei bekundeten loyalen Opposition, sich der Stimme enthalten wird. Diese Tat reicht sich folgerichtig den Bemühungen der sozialdemokratischen Führer anderer Länder an, mit jeder Bourgeoisie, auch mit Mussolini, eine Koalition einzugehen.

Das Verhalten der Popolari und die Bereitwilligkeit der italienischen Reformisten zeigt dem italienischen Proletariat wieder klar, daß ein Kampf gegen den Faschismus nur durch den unumgänglichen Klassenkampf möglich ist. In der letzten Zeit, da die Unfähigkeit der Faschisten immer größere Teile der Kleinrentner und der Intellektuellen dem Faschismus entfremdete und die Störung und Enttäuschung unter den Faschisten selbst zunahm, hatten viele gute Genossen geglaubt, daß die Faschisten durch die Unfähigkeit der großen Massen zumal zu brechen werden. Man hoffte, den offenen Frontkampf, der große Opfer von dem dezimierten Proletariat erfordert, dadurch vermeiden zu können. Die zögernde, unentschlossene Haltung der Popolari und der unentwegte Wille der Reformisten, selbst den Faschisten Hilfe zu leisten, zeigt, daß der Faschismus nur von den revolutionären Arbeitermassen, geleitet von der kommunistischen Partei, bekämpft und vernichtet werden kann.

Die Situation hat sich mit diesem parlamentarischen Siege des Faschismus aber nicht gebessert. Kein Arbeiterlosor bekam durch ihn Arbeit. Kein Bankrott von italienischen Kapitalisten wurde durch aufgehoben, und auf der Welle fällt der Vire wie bisher langsam, aber sicher. Die ungelösten Fragen, an denen der Faschismus überlebt, herumklopfte und die so rasch eine allgemeine Enttäuschung über faschistische Staatsstänke herbeiführten, brechen weiter und werden bald den Eindruck dieser billig erforderten Parlamentssege verwischen.

## Ein neuer „Sieg“ Mussolinis

Von Giacomo (Rom)

Nach den vielen Nachrichten, die in letzter Zeit von einer zunehmenden Schwärzung, ja von einem Verfall des Faschismus in der europäischen Presse das Tageslicht erblinden, ist der „Sieg“ der Faschisten bei einmal die Möglichkeit gegeben, über seine „Sieg“ zu berichten. Der erste Sieg wurde anlässlich der Debatte über die Wahlreform von einer Mode erfochten, indem der Sekretär der italienischen Volkspartei, der Popolari Don Sturzo, der keine große Partei im Namen der Demokratie gegen die faschistische Furchelung des Wahlrechts führte, seine Abdankung einreichen mußte. Diese Abdankung wurde speziell in den kleinbürgerlichen Kreisen als ein großer Sieg Mussolinis betrachtet. Man fand verschiedene Anknüpfungspunkte, die darauf schließen ließen, daß sich Don Sturzo unter dem Druck des Vatikan zu diesem Schritt bewegen ließ, nachdem Mussolini es verstanden hatte, dem Vatikan große Zugeständnisse zu machen. Don Sturzo selbst gab eine Erklärung ab, in der er etwas Ähnliches durchsagen ließ.

Die Faschisten aber, die ebenfalls gut informiert sein müssen, haben die Abdankung mit weniger Freude aufgenommen. Die „Agenzia Italia“, die offizielle faschistische Agentur, erließ am 11. Juli, einen Tag nach der Abdankung, eine mitteleuropäische Mitteilung, die aller Wahrscheinlichkeit nach von Mussolini selbst verfaßt worden ist, und in der Don Sturzo von den Faschisten unter Drohungen vorgemurrt wurde, daß er mit seiner Abdankung als Sekretär der Partei nur eine bequemere Position für die Kampfesführung gegen die Faschisten bezogen will. Da er Mitglied der Parteizentrale und des Parteivorstandes blieb, behielt er seinen Einfluß auf die Partei weiter; aber Mussolini sagte ihm auch in dieser Stellung den nächstfolgenden Kampf an.

Diese faschistische Aufschauung trifft so ziemlich das Richtige. Die Popolari sind die Partei der kleinen Leute, der Kleinrentner, rüchfähigen Proleten und Dorfpoeten. Einen energischen Kampf können sie aus Gründen, die in ihrer Zusammenfassung liegen, nicht führen. Aber der Feldzug der Faschisten gegen die Arbeiter und Kleinrentner trifft mit jedem Tag auch ihre Massen härter, die von der Partei Schutz und Verteidigung ihrer bedrohten Interessen verlangen. Bei diesen Verhältnissen schlägt Don Sturzo, ein guter Schüler des Vatikan und selbst ein Faschist, die Taktik des Zurückens ein. Er führt die Opposition der Kleinrentner gegen die Faschisten, versteht es aber gleichzeitig, in den kritischen Situationen der Entscheidung auszuweichen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß seine Abdankung nur einen taktischen Zug darstellt.

Der andere „Sieg“ der Faschisten wurde am 17. Juli im Parlament erfochten. Nach einer verhältnismäßig konzilianten Rede Mussolinis, in der er sogar die Sozialisten zur Mitarbeit in der Regierung einlud, wurde ihm mit 303 (die Popolari mit einbezogen) gegen 140 Stimmen der Kommunisten, Sozialisten und Republikaner das Vertrauen ausgesprochen. Die zweite Hälfte des Vertrauensvotums, die die zur Information mitgeteilten Nachrichten der Wahlreform aufweisen sollte, wurde mit 235 gegen 139 Stimmen bei 77 Stimmenthaltungen der Popolari angenommen.

Die Popolari haben also auch diesmal vermieden, durch energischen Kampf die Wahlreform, die das Ende des demokratischen Parlamentes in Italien bedeutet, zu Fall zu bringen; durch Stimmenthaltung retteten sie einen Teil ihrer Opposition. Daß sie aber gleichzeitig nicht bereit sind, den Faschisten durch die und ihnen zu folgen, zeigt die Tatsache, daß sie am nächsten Tage die 7 Popolari-Abgeordneten vom rechten Flügel, die für die Wahlreform gestimmt hatten, aus der Partei ausschloßen.

Die Einbildung Mussolinis griffen die Reformisten und die Führer der Amsterdamer Gewerkschaften sofort auf. D'Arragona gab sofort eine Erklärung ab, indem er in einer verklärten Sprache die Bereitwilligkeit seiner Genossen für eine solche Mitarbeit fundgab. Enrico Berlinguer gab sogar eine Erklärung ab, daß er, als Zeichen der von seiner Partei bekundeten loyalen Opposition, sich der Stimme enthalten wird. Diese Tat reicht sich folgerichtig den Bemühungen der sozialdemokratischen Führer anderer Länder an, mit jeder Bourgeoisie, auch mit Mussolini, eine Koalition einzugehen.

Das Verhalten der Popolari und die Bereitwilligkeit der italienischen Reformisten zeigt dem italienischen Proletariat wieder klar, daß ein Kampf gegen den Faschismus nur durch den unumgänglichen Klassenkampf möglich ist. In der letzten Zeit, da die Unfähigkeit der Faschisten immer größere Teile der Kleinrentner und der Intellektuellen dem Faschismus entfremdete und die Störung und Enttäuschung unter den Faschisten selbst zunahm, hatten viele gute Genossen geglaubt, daß die Faschisten durch die Unfähigkeit der großen Massen zumal zu brechen werden. Man hoffte, den offenen Frontkampf, der große Opfer von dem dezimierten Proletariat erfordert, dadurch vermeiden zu können. Die zögernde, unentschlossene Haltung der Popolari und der unentwegte Wille der Reformisten, selbst den Faschisten Hilfe zu leisten, zeigt, daß der Faschismus nur von den revolutionären Arbeitermassen, geleitet von der kommunistischen Partei, bekämpft und vernichtet werden kann.

Die Situation hat sich mit diesem parlamentarischen Siege des Faschismus aber nicht gebessert. Kein Arbeiterlosor bekam durch ihn Arbeit. Kein Bankrott von italienischen Kapitalisten wurde durch aufgehoben, und auf der Welle fällt der Vire wie bisher langsam, aber sicher. Die ungelösten Fragen, an denen der Faschismus überlebt, herumklopfte und die so rasch eine allgemeine Enttäuschung über faschistische Staatsstänke herbeiführten, brechen weiter und werden bald den Eindruck dieser billig erforderten Parlamentssege verwischen.

